

Krankenhaus: Steim übt massive Kritik an Investorenplänen und Stadtverwaltung

Martin Himmelheber (him)

14. Oktober 2023



Das Krankenhausareal liegt seit zwölf Jahren im Dornröschenschlaf. Ein Investorenwettbewerb hat im zweiten Anlauf wohl auch ein Ergebnis gebracht. Doch, wie berichtet, hat Oberbürgermeisterin Dorothee Eisenlohr eine Information der Öffentlichkeit erneut verschoben. Nicht-öffentlich aber habe Eisenlohr im Gemeinderat über die Pläne berichtet, wie der „Schwarzwälder Bote“ am Samstag meldet. Gegen eine weitere Bebauung des Geländes unterhalb von Gut Berneck wehrt sich Ehrenbürger Hans- Jochem Steim massiv. Im Austausch mit der NRWZ fragt er: „Ist das der Dank der Stadt?“

Schramberg. Die Zeitung berichtet ohne Quellenangabe, ein Investor plane eine Investition von etwa 50 Millionen Euro. Der Behandlungstrakt solle abgerissen werden, die beiden West- und Ostflügel könnten stehen bleiben. In einem der Gebäude soll ein Hotel eingerichtet werden.



Das ehemalige Schramberger Krankenhaus. Archiv-Fotos: him

Mehrfamilienhäuser auf dem Krankenhausareal und parallel zur Schillerstraße

An Stelle des Behandlungstraktes möchte der Investor Mehrfamilienhäuser errichten. Im ehemaligen Park von Gut Berneck seien parallel zur Schillerstraße am unteren Ende ebenfalls eine Reihe mehrgeschossiger Wohnhäuser geplant, meldet der Schwarzwälder Bote aus der nicht-öffentlichen Sitzung.

Camedi 2.0

Recht ähnliche Pläne verfolgt schon vor Jahren der Schweizer Investor und Milliardär Peter Zuellig. Auch er hatte ein Wellness-Hotel auf dem Krankenhausareal geplant. Als er das Interesse verlor, nahm er einen Berliner Investor in die Gesellschaft auf. Dieser wollte eine Flüchtlingsunterkunft im Krankenhaus einrichten. Daraufhin kündigte die Stadt die Verträge mit Zuellig.



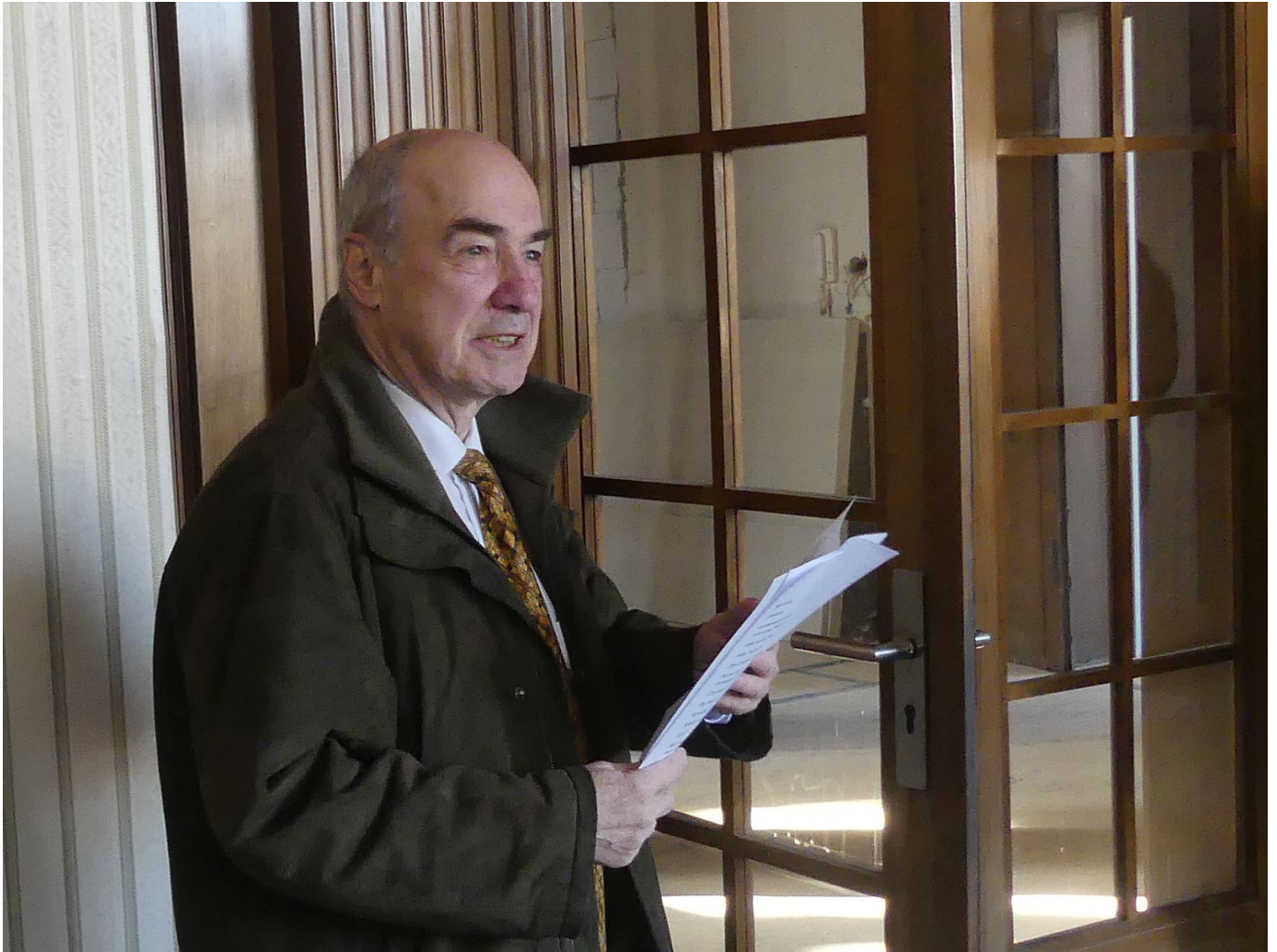
Peter Zuellig im Sommer 2013 in der Schramberger Fußgängerzone. Archiv-Foto: him

Kurz nach ihrem Amtsantritt hat Oberbürgermeisterin Dorothee Eisenlohr 1500 Investoren bundesweit angeschrieben und um Angebote gebeten. Aus vergaberechtlichen Gründen waren die eingegangenen Angebote nicht verwertbar. Bei einem weiteren, dann regelkonformen Verfahren ging der nun ausgewählte Investor als Sieger hervor.

Dr. Hans-Jochem Steim: Restpark erhalten

Seit das Gebiet Bühlepark mit Krankenhaus, Gut Berneck und angrenzenden Straßen zum Sanierungsgebiet geworden ist, fürchtet Schrambergs Ehrenbürger Hans-Jochem Steim, dass auch der letzte Rest des ursprünglich großen Park unterhalb von Gut Berneck zerstört werden könnte.

Steim hatte Gut Berneck von der Stadt für 100.000 Euro erworben, wie er der NRW berichtet, und mit großem Aufwand in den vergangenen Jahren sanieren lassen. „Die Familie Steim hat einen Beitrag zum Erhalt des Ensembles für die Stadt geleistet und fühlt sich im Stich gelassen, wenn jetzt die Stadt eine solche Planung umsetzen will“, so Steim. Unter großer öffentlicher Beachtung wurde das Haus Anfang September wiedereröffnet.



Dr. Hans-Jochem Steim in Gut Berneck während der Sanierungsarbeiten im März 2021. Archiv-Foto: him

„Ich kenne die Pläne noch nicht“

Zu den Plänen, von denen der „Bote“ berichtet, erklärt Steim auf Nachfrage der NRW: „Ich kenne keine Pläne, aber ich werde als Anrainer sicher noch gefragt, wenn es so weit kommen sollte.“

Steim sieht die Ensemblewirkung von Gut Berneck in Gefahr, wenn unterhalb des stadtbildprägenden Gebäudes mehrstöckige Häuser gebaut würden. Er zitiert auf Nachfrage der NRW etwa aus dem Denkmalschutzgesetz, wonach ganze Stadtteile unter Schutz stehen können, auch wenn nicht jedes

einzelne Gebäude unter Schutz steht.

Denkmalbuch

Ort: 7230 Schramberg
Kreis: Rottweil

A. Unbewegliche Kulturdenkmale
 B. Bewegliche Kulturdenkmale

1) Beschreibung des Kulturdenkmals Sachgesamtheit Villa Junghans (Ukr) - genannt Gut Berneck - mit Park und Gruft (Gbr. Junghans) (Ukr)	2) Eigentümernamen des Kulturdenkmals Herrsch. Ansehen Villa + Park Landkreis Rottweil - Landratsamt - 7210 Rottweil Gruft: Gbr. Junghans
3) Zustand des Kulturdenkmals Zustand des Kulturdenkmals zum Zeitpunkt der Aufnahme - sonst bei 1)	4) Erlaubnis zur Verfügung zu 1) bis 3) Regierungspräsidium Freiburg Freiburg, den 07.02.1991 Befugigt ges. Manzel [Stempel]
5) Ortsbestimmung des Kulturdenkmals Ort, Straße, Park, Flurstück, Aufzeichnungen Osthang oberhalb der Stadt 7230 Schramberg	6) Änderungen und Löschungen Zu 5) Erlaubnisvergaben Ort, Datum, Unterschrift
7) Anmerkungen Knoten: Standortbestimmung eines bei unbeweglichen Kulturdenkmälern anzugeben heute Kreiskrankenhaus - Verwaltungsgebäude	

Gut Berneck als Sachgesamtheit im Denkmalbuch eingetragen. Foto: privat

„Ensemble schützen“

„Ensembleschutz heißt, dass alles, was denkmalgeschützt ist, keinerlei Störungen duldet und per Gesetz geschützt ist“, erläutert er. Es gebe baulich keine Möglichkeit, wenn man den damaligen Geist und die damalige Atmosphäre retten wolle, „soweit es noch möglich ist“.

Für Steim waren schon der Bau des Krankenhauses und des Personalwohnheims, denen große Teile des Parks und das Parktor zum Opfer fielen, Bausünden. „Kaum einer weiß heute noch, warum es einen Parktorweg in Schramberg gibt.“ Heute gehe man sensibler mit seiner Heimat um. Die Fehler von damals seien aber „ein Mahnmal, nicht weitere Fehler zu begehen“.

„Schramberger sind sensibler als Investoren“

Steim fordert, man müsse wenigstens den Restpark erhalten, der im Vergleich zum ursprünglichen Park nur noch eine kleine Fläche sei. Mit Hinweis auf den großen Erfolg des Musicals über Arthur Junghans meint Steim, dies zeige, „dass die Schramberger Bevölkerung sensibler ist als fremde Investoren, die mit Geld noch mehr Geld schaffen wollen.“ Da sie hier nicht leben würden, sei ihnen die Verschandelung egal.



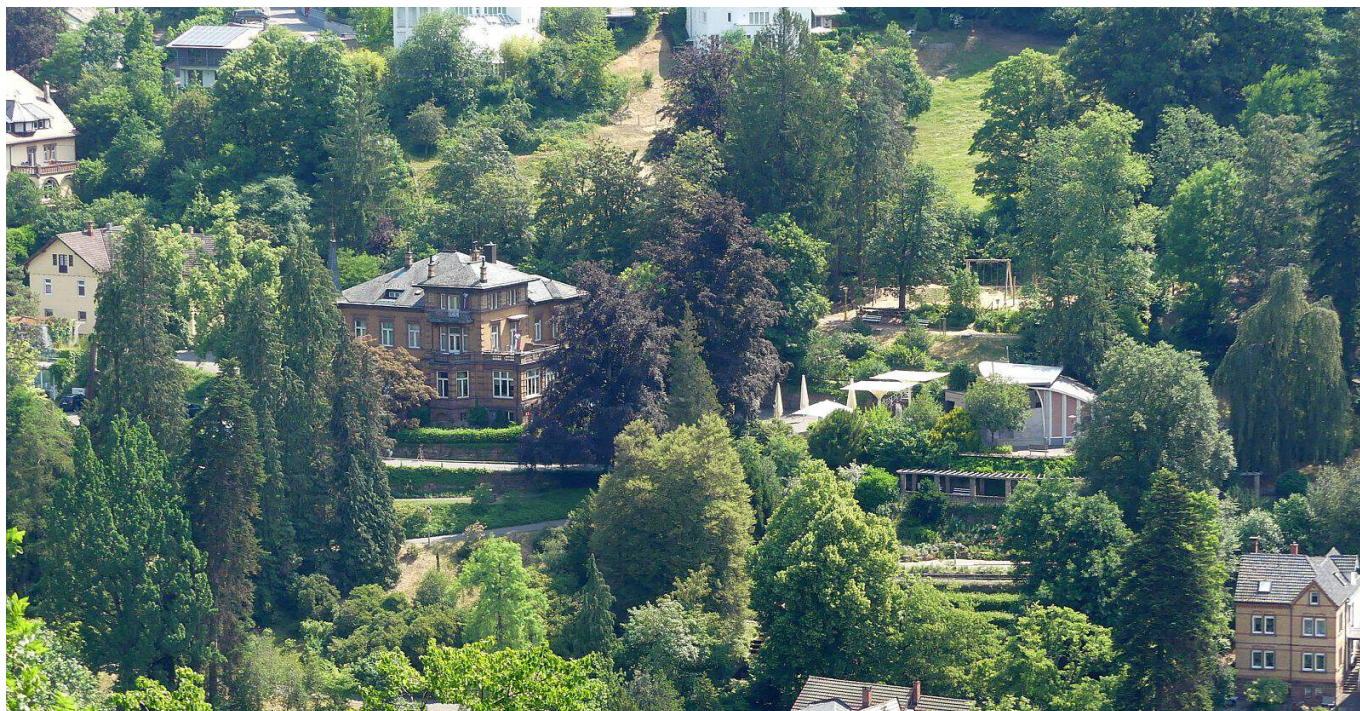
Das Schlussbild mit allen Akteurinnen und Akteuren . Foto Rainer Langenbacher

Steim erinnert auch an den Fehlschlag mit dem Schweizer Investor Zuellig, der sich seinerzeit über Gut Berneck mit den Worten „das Schlössli ist auch dabei“ gefreut habe. Der damalige OB Thomas Herzog sei vielleicht auch über dieses Projekt gestolpert.

Droht der Villa Junghans ein ähnliches Schicksal?

Als das Krankenhaus 2011 geschlossen wurde, habe der Kreis 700.000 Euro für die Rücknahme von Krankenhaus, Gut Berneck und Personalwohnheim gezahlt. Er habe für die Sanierung von Gut Berneck keinen Zuschuss der Stadt erhalten, aber auch nicht erbeten. Mit Blick auf die aktuellen Pläne fragt er: „Ist das der Dank der Stadt?“

Unter Hinweis auf eine weitere bedeutende Hinterlassenschaft der Familie Junghans kritisiert Steim, die Stadt sei „nicht einmal in der Lage, die Villa Junghans, früher Parkhotel, zu bewirtschaften.“ Und ahnt: „Vielleicht wird das auch noch samt Stadtpark ein Investorenhappen.“



Die Villa Junghans im Park der Zeiten vom Aussichtshäusle aus gesehen. Foto: him